



Horizon 2020

Das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU im Überblick

Zum 1. Januar 2014 ist das europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020, gestartet. Die Laufzeit des Programms beträgt sieben Jahre und es verfügt über ein Budget von rund 80 Milliarden Euro.

Ziel:

Horizon 2020 ist Teil der Europa-2020-Strategie der Europäischen Kommission. Es vereint erstmals Forschung & Innovation. Durch intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum soll es Europa im internationalen Wettbewerb nach vorne bringen und dazu beitragen, wirtschaftliche Krisen zu überwinden. Zudem soll es Arbeitsplätze schaffen. Um dies zu erreichen, deckt Horizon 2020 die gesamte Innovationskette ab, von der Grundlagenforschung bis zur Markteinführung. Darüber hinaus beinhaltet es im Vergleich zum 7. Forschungsrahmenprogramm viele Vereinfachungen, etwa ein einheitliches Regelwerk und in der Regel einen einheitlichen Fördersatz.

Grundlage von Horizon 2020 – die drei Säulen:

Im Wesentlichen basiert Horizon 2020 auf drei Säulen: „Excellent Science“, „Industrial Leadership“ und „Societal Challenges“. Die Säule 1 steigert die Exzellenz in der Wissenschaft, Säule 2 zielt auf die industrielle Führungsrolle der EU ab und Säule 3 beschäftigt sich mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Die Sozial- und Geisteswissenschaften fungieren unter anderem als Querschnittsthemen und sind in andere Bereiche eingebettet.

Säule 1: Exzellente Wissenschaft („Excellent Science“):

- Verstärkte Förderung einzelner exzellenter Wissenschaftler (Europäischer Forschungsrat)
- Mobilitäts- und Infrastrukturmaßnahmen
- Unterstützung von visionären, risikobehafteten Forschungsvorhaben für die Entwicklung neuer Technologiekonzepte
- Förderung innovativer Zukunftstechnologien
- Finanzierung von Grundlagenforschung (Europäischer Forschungsrat)





Säule 2: Industrielle Führungsrolle („Industrial Leadership“):

- Unterstützung von sechs Schlüsselbereichen, in denen die EU im weltweiten Wettbewerb eine führende Rolle einnehmen soll: Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanotechnologien, fortgeschrittene Werkstoffe, fortgeschrittene Fertigungs- und Verarbeitungsverfahren, Biotechnologie, Raumfahrt
- Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen

Säule 3: Gesellschaftliche Herausforderungen („Societal Challenges“):

- Fokus auf der Förderung von Projekten zu sieben thematischen Schwerpunkten:
 - Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen
 - Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, marine, maritime und limnologische Forschung und die Biowirtschaft;
 - Sichere, saubere und effiziente Energie;
 - Intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr;
 - Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz und Rohstoffe;
 - Europa in einer sich verändernden Welt – integrative, innovative und reflektierende Gesellschaften;
 - Sichere Gesellschaften – Schutz der Freiheit und Sicherheit Europas und seiner Bürger;
- Merkmal: interdisziplinärer, lösungsbasierter Ansatz

Horizon 2020 für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

KMU gelten als Innovationsmotor in der EU, schaffen Arbeitsplätze und stellen sicher, dass Forschungsergebnisse schnell in marktfähige Produkte oder neue Dienstleistungen überführt werden und somit den europäischen Bürgern zugutekommen. Deshalb nehmen sie im neuen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation eine Sonderstellung ein:

- In den Säulen 2 und 3 sind insgesamt 20 Prozent der Fördermittel für KMU vorgesehen.
- Horizon 2020 kennt bei forschungsorientierten Aktivitäten hinsichtlich des Fördersatzes keinen Unterschied mehr zwischen Hochschulen und Unternehmen: die direkten Kosten werden hier zu 100 Prozent übernommen.
- Darüber hinaus bietet der Europäische Innovationsrat seit 2018 eine maßgeschneiderte Anlaufstelle speziell für KMU und umfasst unter anderem das frühere KMU-Instrument, das eine Einzelförderung für Unternehmen ermöglicht. Eine weitere Neuerung unter Horizon 2020 ist, dass die Europäische Kommission einen besseren Zugang zu Risikokapital für hochinnovative KMU ermöglicht. Die Europäische Investitionsbank sowie der Europäische Investitionsfonds bieten entsprechende Kredite an. Für die Abwicklung arbeiten die beiden Institutionen mit Partnern in den jeweiligen Ländern zusammen. In Bayern sind dies beispielsweise die Bayerische Landesbank oder die LfA Förderbank Bayern.





Neuerungen in administrativer Hinsicht

„Vereinfachung“ ist eines der großen Schlagworte in Horizon 2020. Deshalb präsentiert sich das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation beispielsweise mit einheitlichen Förderquoten und einer einheitlichen pauschalen Abgeltung der indirekten Kosten. Eine Unterscheidung nach Art der geförderten Organisation entfällt weitestgehend. Sehr marktnahe Projekte – im Wesentlichen Demonstrationsprojekte – werden mit 70 Prozent der direkten Kosten bezuschusst, forschungsnahe mit 100 Prozent. Eine Ausnahme besteht hinsichtlich der Not-for-Profit-Organisationen, welche auch in diesen Projekten 100 Prozent der direkten Kosten erstattet bekommen können. Folgende weitere Verbesserungen hält Horizon 2020 bereit:

- a. In der Antragsphase
 - Einheitliches Regelwerk für sämtliche Fördermaßnahmen innerhalb Horizon 2020
 - Einheitliche IT-Plattform für die Beantragung eines Projekts und die administrative Abwicklung („Participant Portal“)
 - Beschleunigung der Verfahren: Evaluierung in maximal fünf Monaten, Zuwendungsvertrag in maximal acht Monaten ab Antragseinreichungsfrist
 - Verzicht auf Vertragsverhandlungen
 - Verbesserung der internen Abläufe in der Kommission
- b. Im Laufe des Projekts:
 - Erstattung der Mehrwertsteuer, sofern dies nicht auf nationaler Ebene vorgesehen ist
 - Projektpersonal in Vollzeit muss keine Stundenzettel führen
 - Budgetverschiebungen im laufenden Projekt werden einfacher
 - Audits werden reduziert und vereinfacht
 - Verbesserung der internen Abläufe in den von der Kommission beauftragten Agenturen

Unterstützung durch die Bayerische Forschungsallianz

Die Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) unterstützt in allen Phasen eines EU-Projektes in Horizon 2020. Sie hilft bei der Konzeptionierung des Projekts sowie beim Zusammenstellen eines konkurrenzfähigen Konsortiums. Bei der Ausgestaltung des Antrags kann die BayFOR insbesondere auch in den Bereichen Management (Überführung der Idee in Projektstrukturen) und Impact (Vermittlung des Mehrwerts für europäische Bürger) intensiv unterstützen. Ist ein Antrag erfolgreich, begleitet die BayFOR das Konsortium bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss und unterstützt den Austausch mit EU-Institutionen über ihre Vertretung in Brüssel. Gegebenenfalls übernimmt sie bei Projekten, die in Bayern koordiniert werden, das Projektmanagement oder auch die Verbreitung der wissenschaftlichen Ergebnisse (Dissemination).





Kontakt

Gesundheitsforschung & Biotechnologie:

Dr. Michaela-Rosemarie Hermann, Teamkoordinatorin

Tel.: +49 (0)89 9901888-154, E-Mail: hermann@bayfor.org

Informations-/Kommunikationstechnologien | Natur- & Ingenieurwissenschaften:

Dr. Panteleimon Panagiotou, Fachbereichsleiter

Tel.: +49 (0)89 9901888-130, E-Mail: panagiotou@bayfor.org

Sozial-, Wirtschafts- & Geisteswissenschaften | Sicherheitsforschung:

Dr. Philip Pfaller, Wissenschaftlicher Referent

Tel.: +49 (0)89 9901888-164, E-Mail: pfaller@bayfor.org

Dr. Alexander Widmann, Wissenschaftlicher Referent

Tel.: +49 (0)911 50715-970, E-Mail: widmann@bayfor.org

Umwelt, Energie & Bioökonomie:

Dr. Thomas Ammerl, Fachbereichsleiter

Tel.: +49 (0)89 9901888-120, E-Mail: ammerl@bayfor.org

KMU-Beratung:

Natalia García Mozo, Bereichsleiterin

Tel.: +49 (0)89 9901888-171, E-Mail: mozo@bayfor.org

